

# Vorwort

Eine der ersten nach dem Zweiten Weltkrieg im Germanischen Nationalmuseum ausgerichteten Sonderausstellungen stand im Winter 1948/49 unter dem Titel „Aus der Weihnachtswelt“. Sie vereinte Gemälde mit weihnachtlichen Themen, Spielzeug und Puppenhäuser. Unter fünf Christbäumen wurden dort außerdem einige der prächtigen Barockschlitten unseres Hauses gezeigt. Damals betrachtete man diese mit figürlichen wie ornamentalen Schnitzereien kunstvoll gestalteten Vehikel allerdings nur als Zeugnisse einer winterlichen Märchenwelt vergangener Zeiten. Später gelangten die wertvollen Kufenfahrzeuge in die Dauer Ausstellung zur Kultur des Barock und werden bis heute im 1971 eröffneten Ostbau des Museums präsentiert.

Nach einem halben Jahrhundert sind sie nun wieder offensiver in den Fokus des Interesses gerückt: Sie bilden die Basis einer umfassenden Darstellung der Kultur des Schlittens im deutschen Sprachraum von der Renaissance bis zur Gegenwart. Die Zusammenschau der historischen Gefährte mit Bildgut in Gestalt von graphischen Blättern, Gemälden und Plakaten, aber auch kunsthandwerklichen Arbeiten aus den reichen Beständen des Museums erlaubt es, wichtige Facetten des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens unserer Vorfahren im Winterhalbjahr nachzuzeichnen. Da zahlreiche dieser Objekte hier erstmals veröffentlicht beziehungsweise eingehender vorgestellt werden, ist der weiterführenden Forschung damit zugleich eine Fülle von Material zur Verfügung gestellt.

Wesentlicher Auftrag des Germanischen Nationalmuseums ist die Sammlung und Erforschung von Zeugnissen der deutschen Kultur. In diesem Zusammenhang sind Werke der Hochkunst und des Kunsthandwerks sowie Güter des Alltagslebens trotz ihrer Verschiedenartigkeit gleichermaßen als Dokumente vergangener Lebenswelten zu befragen. Auf diese Weise gelingt es, Vorstellungen von den „geschichtlichen Zuständen“, wie es der Museumsgründer Hans von und zu Aufseß formulierte, zu gewinnen. Die Ergebnisse der Forschung werden fortwährend sowohl von den zyklisch erneuerten Schausammlungen als auch zahlreichen Ausstellungen und Veröffentlichungen präsentiert. Seit einigen Jahren tragen die „Kulturgeschichtlichen Spaziergänge“ wichtige Resultate in eine breite Öffentlichkeit. Mit einer kleinen Kulturgeschichte des Schlittens liegt nun der zehnte Band dieser Publikationsreihe vor. Ein besonderes Schwergewicht bildet darin die mit dem Prunkschlitten verbundene höfische und patrizische Repräsentation. Daneben wird die Funktion des Schlittens als Transport- und Verkehrsmittel in der Arbeitswelt sowie seine Bedeutung als Utensil der Freizeitkultur thematisiert. Schließlich gilt das Interesse auch seinem metaphorischen Wert. Zahlreiche Bezüge zur Gegenwart verdeutlichen nicht zuletzt die Verankerung der heutigen Lebensgestaltung in der Geschichte und bestätigen die Aktualität historischer Fragestellungen für das tiefergehende Verständnis unserer eigenen Zeit.

*G. Ulrich Großmann*



Blicke in die Ausstellung „Heiße Kufen“ im Winter 2006/07

„Solte etwann unsere Schlitten=Fahrt zu Wasser werden,  
gedencken wir: es seye alles in disem Leben zergänglich.“

Aus: „Narren=Conkurs“. Programm einer allegorischen  
Schlittenfahrt der Landshuter Studenten 1755